

rener Buchstaben, die Auflösung von Abkürzungen oder gar die Interpretation vulgärer oder korrupter Formen. So bleibt dem Benutzer die Aufgabe der Interpretation, der Auflösung, der Ergänzung und des Korrigierens von Fehlern überlassen, eine Aufgabe, die die Bearbeiter der Textbände wiederum eben den Indices überlassen hatten – im Falle des CIL sollten ja die Indices nach dem Schema von Mommsen zugleich als Kommentare zu den Texten dienen. Zweitens ist die Nummerierung der Texte recht eigentümlich, wenn alle in den Supplementbänden unter eigener Nummer vorkommenden Inschriften nach dieser Supplementnummer zitiert werden, auch wenn im Supplement nichts Wesentliches zur Inschrift beigetragen wird, geschweige denn der Text wiederholt wird. Drittens verwundert das Wiederholen der Cognomina in einem eigenen Index, obwohl sie schon im Stammindeks vorkommen und obwohl ein Cognomenindex traditioneller Art von L. Vidman, Prag, in Vorbereitung ist. Doch diese kleinen Beanstandungen sollen unsere Dankbarkeit gegenüber dem Initiator der Idee, den Wortschatz von CIL VI auf diese Weise zu erschliessen, auf keine Weise mindern.

Ich habe gehört, dass ausser dem Cognomenindex keine weiteren Sachindices zu CIL VI geplant sind. Das ist schade. Eine Zusammenstellung etwa der Kaiser und Zeitbestimmungen wäre doch von grossem Nutzen, denn hier kann der vorliegende Index nur teilweise helfen.

*Heikki Solin*

**L'Année épigraphique.** Rédigée par *Jean Gagé, Marcel Leglay, H.-G. Pflaum, P. Willeumier.* 1971, 1972. Paris, Presses Universitaires de France 1974, 1975. 228, 295 S.

Die wichtigste Neuerung dieser zwei Bände ist ein eigener Cognomenindex; hoffentlich wird ein solcher auch in dem noch fehlenden Gesamtindex 1961–1970 enthalten sein. AE entspricht seit Mitte der sechziger Jahre (genau genommen seit dem Jahrgang 1966) durch bessere Gesamtanlage vielfach höheren Anforderungen, doch liesse sich noch vieles verbessern. Immer noch fehlen wichtige Texte oder Textgruppen. So findet man bisher keinen Hinweis etwa auf die von B. M. Scarfi, *Atti Acc. Veneto* 1969–70, 207ff besorgte Ausgabe von 121 Grabinschriften aus Altinum; auch sonst kommt Oberitalien in diesen zwei Bänden merkwürdig kurz. Überhaupt weisen die Jahrgänge verschiedene Lücken auf; dies betrifft sowohl die Sichtung des Inschriftenmaterials selbst als auch die einleitenden Bemerkungen unter dem Titel "Généralités", die recht willkürlich zusammengestellt sind. All dies mindert unsere Dankbarkeit jedoch nicht, und wir möchten unser Interesse den Bänden gegenüber mit folgenden Einzelbemerkungen unterschreiben. 1971, Nr. 58: Lepidus ist sicher nicht der Triumvir, sondern eher etwa der Konsul von 6 oder der von 11 n. Chr. Ein Paullus Lepidus kommt kaum in Frage, da dessen Sklaven und Freigelassene in der Nomenklatur gewöhnlich *Paulli* haben. 387: ebenso gut oder noch besser *Themistus*. 391: *Tychen* ist falsche Rückbildung. – 1972, Nr. 37: die Restitutionen sind gar nicht plausibel, vgl. *Arctos* 8 (1974) 170.

*Heikki Solin*